

## AntragstellerIn:

UAEM Freiburg  
Universities Allied for Essential Medicines

## Antragsinhalt:

Der Studierendenrat möge beschließen,  
dass die Studierendenschaft bezüglich der Leitlinie zum Umgang mit geistigem Eigentum

- a) Einblick in die Entstehung der Leitlinie erhält.
- b) Mitspracherecht bei der Ausarbeitung fordert.
- c) Berücksichtigung alternativer Lizenzierungsmodelle wie z.B. Equitable Licensing fordert.

## Begründung:

Nach Angaben der WHO sterben jährlich 10 Millionen Menschen – die meisten von ihnen in Entwicklungsländern – weil sie keinen Zugang zu existierenden Medikamenten und Impfungen haben.

Der Zugang zu Medikamenten ist ein grundlegendes Menschenrecht. Als maßgebliche öffentliche Forschungseinrichtungen sollten sich Universitäten ihrer Aufgabe bewusst werden, relevante Forschungsergebnisse mit globaler Signifikanz zu verbreiten. Diese Verantwortung kann in universitären Leitlinien festgelegt und verankert werden.

Eine solche Leitlinie zum Umgang mit geistigem Eigentum wird zurzeit an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erarbeitet. Normalerweise verkauft die Universität ihre Patente exklusiv an ein profitorientiertes Unternehmen, womit sie jeglichen Einfluss auf deren spätere Verwendung verliert. Dieses wirtschaftliche Verhalten führt zum Ausschluss von armen Ländern, die auf den Medikamentenzugang angewiesen sind.

Dabei existieren alternative Ansätze für Patentvergabe wie z.B. das Lizenzierungsmodell Equitable Licensing. Diese Modelle ermöglichen einen breiteren Zugang zu Medikamenten, da Abstand von exklusiven Lizenzen genommen wird.

Obwohl eine Vielzahl dieser alternativen Lizenzierungsmodelle existiert, werden sie bei der Entwicklung der Leitlinie nicht berücksichtigt. Unserer Studierendenschaft, die einen forschenden Teil der Universität bildet, liegt viel an dem Schaffen von globaler Gesundheit, ihr ist aber bis jetzt der Einblick in und die Mitarbeit bei der Entstehung der Leitlinie verwehrt geblieben.